

DE

Einführung

PANTHEON, an der Kunsthalle Basel, stellt einen Geschäftsbezirk als Bühne vor, auf der Macht akkumuliert, angefochten und erinnert wird. Valentin Noujaïm (geb. 1991) verwebt in seiner ersten institutionellen Einzelausstellung Bewegtbild, Objekte und Rauminstallationen zu einer Erfahrung, die verborgene Geschichten aus den Schatten urbaner Landschaften hervortreten lässt.

Mit der Premiere des letzten Teils beschliesst der Filmemacher seine Trilogie *La Défense*, die hier erstmals in Gänze zu sehen ist. Vor der Kulisse eines Frankreichs, das die Geschichte(n) marginalisierter Gruppen verdrängt, bringt Noujaïm Bilder zum Sprechen: eine filmische Strategie, die zu einer politischen Geste wird. Seine Protagonist*innen bewegen sich durch nächtliche Strassen, verlassene Bürokorridore und Untergrund-Clubs, begleitet von atmosphärischen Klanglandschaften und pulsierenden Rhythmen. Alleine oder in Gesellschaft vermitteln sie, was Entmenschlichung und Entfremdung in einer von Überwachung geprägten Gesellschaft bedeuten – Erfahrungen, die von den 1980er Jahren bis in die Gegenwart reichen.

In den Ausstellungsräumen wird das Kinematografische zum Installativen, in dem jeder Film in einer spezifischen Szenografie präsentiert wird. Die Besucher*innen schreiten durch ein scheinbar verlassenes Gebäude, treffen auf geisterhafte Überreste von Konferenzräumen und auf Überwachungsinstrumente. Bewacht von historischen Wasserspeiern entpuppt sich *La Défense*, Spielort der Trilogie und Europas grösster Geschäftsbezirk, hier gleichermassen als Subjekt wie Metapher institutioneller Macht.

Noujaïms *PANTHEON* schafft einen Gegenentwurf zum staatlichen Pantheon, in dem er übersehene Geschichten und unterdrückte Stimmen würdigt, die ebenso Teil der französischen Gesellschaft sind. Seine Ausstellung bildet einen kritischen Resonanzraum, der die Risse der Gesellschaft ausfüllt, um alternative Bilder zu erzeugen.

Valentin Noujaïm *PANTHEON*

15. Feb.–
25. Mai 2025

Valentin Noujaïm: *PANTHEON*

Traditionell ein Heiligtum für alle Götter und in Frankreich die nationale Ruhmeshalle, wurde das Panthéon in Paris den gefeierten Persönlichkeiten des Landes gewidmet. In seiner Ausstellung errichtet Valentin Noujaïm ein alternatives Pantheon, das die Strukturen der Macht durch unerzählte Geschichten der französischen Gesellschaft offenlegt.

Seine Filmtrilogie *La Défense* ist nach Europas größtem Geschäftsbezirk benannt, der in den 1960er Jahren entstand. Eine informelle Siedlung für algerische Arbeiter*innen musste weichen, um Platz für dieses Symbol eines modernen Frankreichs zu schaffen. Die Teile werden in immersiven Umgebungen präsentiert, die unterschiedliche Aspekte der Spannung zwischen Integration und Ausschluss, Sichtbarkeit und Auslöschung, Aufstieg und Fall ausloten.

Ein Archiv des Widerstands

In einem verlassenen Konferenzraum beginnt *Pacific Club* (2022) mit den Erinnerungen von Azedine Benabdelmoumene. Der Film rekonstruiert eine Zufluchtsstätte inmitten der Umbrüche der 1980er Jahre. Der Pacific Club war einer der ersten Nachtclubs in Paris, der junge Menschen aus Banlieues, meist Kinder von Zuwander*innen, aufnahm: ein Raum der Zugehörigkeit in einer Stadt, die sie an den Rand drängte. Doch vor dem Hintergrund der AIDS-Epidemie, der Heroinkrise und des Aufstiegs des Front National wurde die Existenz dieses fragilen Zufluchtsorts von staatlicher Vernachlässigung überschattet. Während der Club ums Überleben kämpfte, errichtete die französische Regierung zum 200. Jahrestag der Französischen Revolution den Grande Arche im selben Viertel, ein überdimensionales Wahrzeichen republikanischer Ideale. Der Film deckt die Kluft zwischen symbolischen Gesten und der Lebensrealität marginalisierter Menschen auf und stellt damit die Frage, wer im nationalen Narrativ seinen Platz findet und wer ausgeschlossen bleibt.

Zwischen Schutz und Kontrolle

Beim Betreten des nächsten Raumes erscheinen zwei in Stahlgittern eingelassene Wasserspeier als stumme Wächter, die beobachten und zugleich beobachtet werden. Noujaïm greift auf mittelalterliche Symbolik zurück, in der Wasserspeier heilige Orte vor bösen Geistern bewahrten. Hier sind sie allerdings gefallene Beschützer, Restbestände eines Überwachungsstaates, der alles sieht und doch niemandem unter seine Obhut nimmt. Ihre grotesken, hybriden Formen – halb Monster, halb Schutzheilige – spiegeln die Widersprüche moderner Sicherheitssysteme wider, bei denen Schutz und Unterdrückung, Sichtbarkeit und Kontrolle zu einer beunruhigenden Einheit verschmelzen.

Jenseits der Wasserspeier spielt *To Exist Under Permanent Suspicion* (2024) in einem kalten, leeren Firmenbüro. Der Film folgt der jungen Geschäftsfrau Claire, die zunehmend verstört ihren Weg durch die gläsernen Türme der Unternehmenswelt sucht. Unter ständiger Überwachung findet sie sich gefangen in einem Kreislauf der Entfremdung. Die Spannung verdichtet sich zu einer unausweichlichen Metamorphose: von der zuvorkommenden Managerin zur Rache schwörenden Brandstifterin. In einem System permanenter Überwachung und Diskriminierung gerät Claires Verwandlung in ein «Monster» paradoxerweise zu einem Akt der Selbstbehauptung, der Weigerung zu verschwinden.

Les héros du néant (Held*innen des Nichts)

Nach Verlassen der Unternehmenswelt betreten die Besucher*innen ein Gedenkdenkmal für jene, die aus der offiziellen Geschichte gestrichen wurden. Über ihnen hängen auf Stahlplatten gedruckte Filmstills und schaffen ein weltliches Pantheon, das Personen würdigt, die ausserhalb der traditionellen Held*innen-erzählungen existieren. Dieser Gedenkraum ist ein Akt der Rückforderung, der Vergewisserung, dass diese Leben der Erinnerung wert sind: Noujaïm leiht sich den Begriff «héros du néant» von der französischen Autorin Louisa Yousfi, um seine Protagonist*innen als Symbole eines stillen Widerstands zu zeichnen. Wie die Jugendlichen, die sich unter dem Grande Arche treffen, auf der Suche nach Zugehörigkeit, sind sie Überlebende einer Gesellschaft, die ihnen keine Anerkennung gewährt.

Der Aufstieg setzt sich bis in den letzten Ausstellungsraum fort. In *Demons to Diamonds* (2025), dem letzten Teil der Trilogie, hallt eine Stimme aus dem Untergrund durch den Bezirk, warnt unermüdlich vor der drohenden Katastrophe. Wiederkehrende Selbstmorde werfen lange Schatten, stille, aber beständige Mahnmale eines bereits gescheiterten Systems. Die Glastürme von La Défense scheinen zersplittert in isolierte Realitäten, die Fenster gewähren Einblicke in voneinander getrennte, eingeschlossene Welten. Die Menschen, die hier ihre Arbeit verrichten, teilen das lähmende Wissen um die Dysfunktionalität des Systems, zeigen sich aber unfähig zum Befreiungsschlag. Dabei wird die Vertikalität des Geschäftsviertels zum Auslöser eines freien Falls. Das System stürzt in einer endlosen Abwärtsspirale dem eigenen Verderben entgegen.

Noujaïm's Trilogie entlarvt La Défense, einst als Symbol eines modernen Frankreichs gedacht, als Monument der Ausgrenzung. Von der unterirdischen Zuflucht des Pacific Club über die sterilen Büroräume bis zu den tödlichen Höhen der Türme entwirft er eine Topografie der Macht. Ein Raum, in dem die Marginalisierten zwischen Integration und Ablehnung, Aufstieg und Fall, Menschlichkeit und Monstrosität navigieren müssen.

Raum 4

- 5 *Ghost Still - Azedine, 2025*
- 6 *Ghost Still - The Prisoner, 2025*
- 7 *Ghost Still - Scanner, 2025*
- 8 *Ghost Still - The Bridge, 2025*
- 9 *Ghost Still - Dancer, 2025*
- 10 *Ghost Still - The City, 2025*
- 11 *Ghost Still - Claire, 2025*

Siebdruck auf Rohstahl
90 × 160 × 1cm

Raum 3

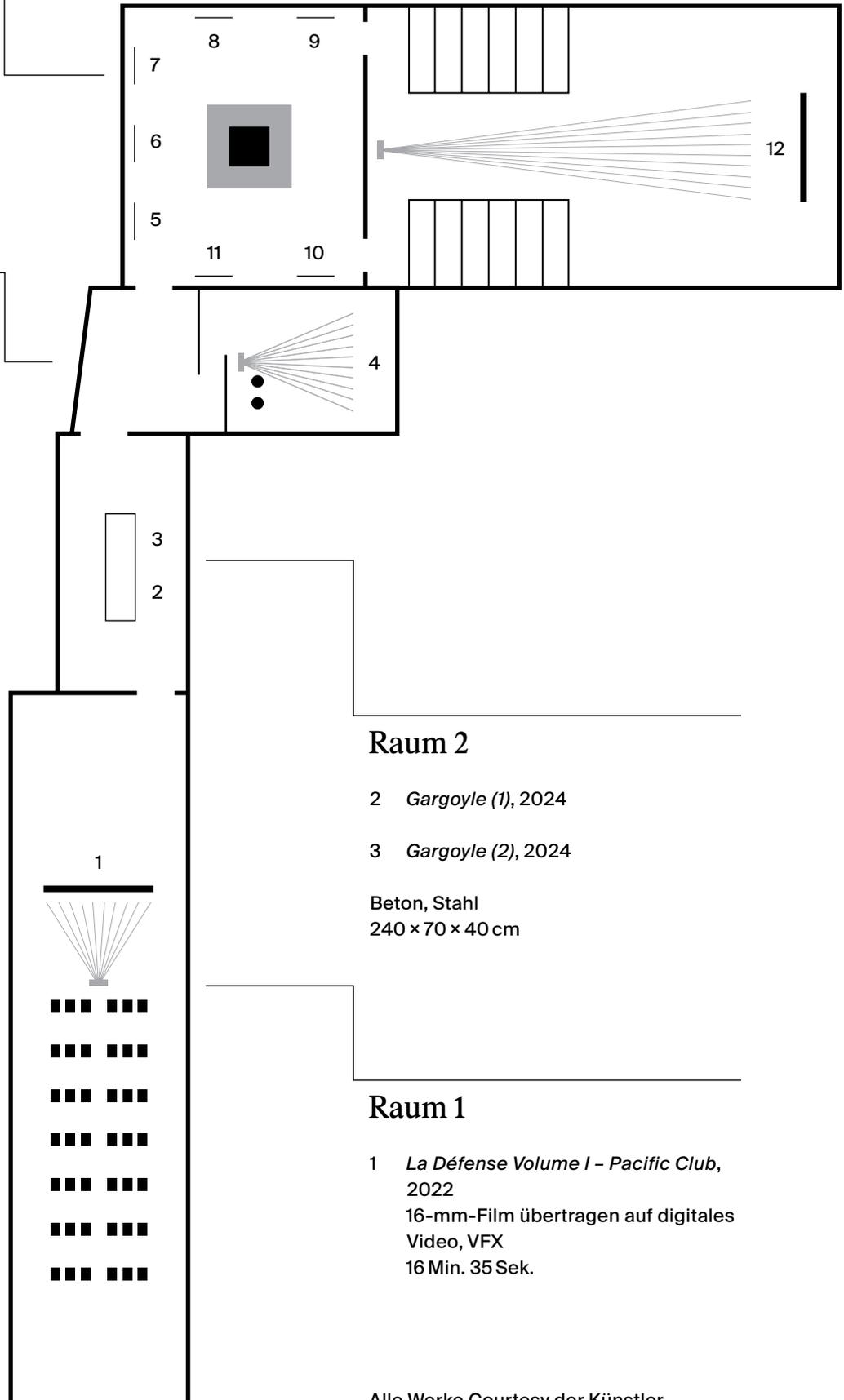
- 4 *La Défense Volume II - To Exist Under Permanent Suspicion, 2023*
16-mm-Film übertragen auf digitales Video, VFX
14 Min. 29 Sek.

Alle Filme OmU; die Filme werden abwechselnd mit deutschen und englischen Untertiteln gezeigt.

Raum 5

- 12 *La Défense Volume III - Demons to Diamonds, 2025*
16-mm-Film übertragen auf digitales Video, VFX, iPhone
29 Min. 40 Sek.

Wir möchten darauf hinweisen, dass im Film Suizid thematisiert wird.



Raum 2

- 2 *Gargoyle (1), 2024*
- 3 *Gargoyle (2), 2024*

Beton, Stahl
240 × 70 × 40 cm

Raum 1

- 1 *La Défense Volume I - Pacific Club, 2022*
16-mm-Film übertragen auf digitales Video, VFX
16 Min. 35 Sek.

Alle Werke Courtesy der Künstler

Der Film *La Défense Volume III – Demons to Diamonds*, 2025, ist eine Auftragsarbeit der Kunsthalle Basel in Zusammenarbeit mit Lo Schermo dell'Arte, Florenz, und der Vega Foundation, Toronto, mit Unterstützung des Centre national du cinéma et de l'image animée., Paris.

Die Ausstellung wird unterstützt mit einer Sachleistung von Options (Schweiz) AG.



Die Projekte der Kunstvermittlung werden realisiert durch die grosszügige Unterstützung der Art Mentor Foundation Lucerne, der Thomas und Doris Ammann Stiftung und des Kantons Basel Stadt.

Dank an

Marc Attallah, Azedine Benabdelmoumene, Billy Bultheel, Alex Brack, Taos Bertrand, Baptiste Caccia, Antoine Cormier, Pauline Doméjean, Simon Gérard, Victor Gouteyron, Mirco Joao-Pedro, Kayije Kagamé, Olivier Magnier, Manon Messiant, Simon Muller, Stephan Pestalozzi, Raphaël Raynaud, Chloé Royer, Space Afrika und Lemlem Zemulu

Kunsthalle Basel / Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.



Ausstellungsdesign: Simon Gérard – snark

Alle Filme wurden produziert von Manon Messiant – Iliade et Films, Paris

Grafische Gestaltung: PORTO ROCHA; Studio SMS (Alix Stria & Katharina Shafiei-Nasab)

Übersetzung: Martin Hager

Die Buchhandlung der Kunsthalle Basel führt neben einem breiten Angebot an Kunstbüchern auch Publikationen über Valentin Noujaïm. In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie Literatur zum Künstler.

Mehr unter: kunsthallebasel.ch

Rahmenprogramm

Visual Diary, Lecture Performance von Fabio Cherstich
13.04.2025, Sonntag, 16 Uhr

Screen Dialogs, im Stadtkino Basel
29.04.2025, Dienstag, 18 Uhr

Ein Kunst und Filmprogramm der Kunsthalle Basel im Stadtkino Basel; gefolgt von einem Gespräch.

Mal•Mal, auf Deutsch und Englisch
30.04.2025, Mittwoch, 18–20 Uhr

Zeichnen am Modell in der aktuellen Ausstellung; Zeichenmaterial wird zur Verfügung gestellt.

Donnerstags in der Kunsthalle Basel

Führung des Direktors und Leitenden Kurators

Mohamed Almusibli, auf Englisch

17.04.2025, Donnerstag, 18:30 Uhr

Anmeldung unter: kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch

Espresso Tour, auf Deutsch

24.04.2025, Donnerstag, 18:30 Uhr

Die Kernpunkte der Ausstellung in 20 Minuten.

Sonntags in der Kunsthalle Basel

Öffentliche Führung, auf Deutsch

02.03.2025, Sonntag, 15 Uhr

06.04.2025, Sonntag, 15 Uhr

Tandem-Führung mit S AM Schweizerisches Architekturmuseum, auf Deutsch

16.03.2025, Sonntag, 15 Uhr

Eine gemeinsame Führung durch ihre Ausstellungen beleuchtet die Schnittstellen zwischen Architektur und Kunst.

Espresso Tour, auf Englisch

04.05.2025, Sonntag, 15 Uhr

Die Kernpunkte der Ausstellung in 20 Minuten.

Angebote für Jugendliche

Mit dem Smartphone Kurzfilme produzieren.

In der Kunsthalle Basel lassen sich die Jugendlichen von Noujaïms Filmen inspirieren und drehen ihre Videos an Orten, die für sie eine persönliche Bedeutung haben. Der Workshop für Schulklassen oder Jugendzentren kann entweder direkt im Ausstellungsraum oder in Ihrer Bildungseinrichtung stattfinden.

Weitere Informationen unter:

kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch